Holzhäuser für den Klimaschutz

VON ANTJE SCHÄFER

Der Rat diskutiert, ob und wie so ein Mehrfamilienhaus im Neubaugebiet Am Wienebütteler Weg entstehen könnte

Lüneburg. In vielen deutschen Städten gibt es sie schon: Mehrfamilienhäuser in Holzbauweise. Für diese spricht: Holz ist ein natürlich nachwachsender Rohstoff, und jeder Kubikmeter verbautes Holz bindet eine Tonne klimaschädliches CO_2 langfristig. Gegenüber Stahl, Beton und Aluminium weist Holz außerdem eine unschlagbare Ökobilanz auf. So ein Bauprojekt könnte sich die SPD auch im Neubaugebiet Am Wienebütteler Weg vorstellen. Das fand auch die Mehrheit des Rates gut. Weniger Zustimmung fand hingegen ein Änderungsantrag der Grünen. Die wollten, dass die Verwaltung der Lüwobau den Auftrag zur Errichtung eines solchen Gebäudes erteilt, das dann in spätestens zwei Jahren steht.

Klaus-Dieter Salewski (SPD) machte zum Antrag seiner Fraktion deutlich, dass die Verwaltung in Abstimmung mit der Lüneburger Wohnungsbau GmbH, an der die Stadt die überwiegenden Anteile hält, und der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist prüfen möge, ob ein solches Gebäude im Neubaugebiet entstehen und dazu Holz aus den stiftungseigenen Wäldern verwandt werden könne. Die Verwaltung hatte bereits in einer Stellungnahme erklärt, dass so ein Gebäude in dem Neubaugebiet zulässig wäre. Holz gebe es ausreichend in den Wäldern der Stiftung, ob dieses am Ende eines Verarbeitungsprozesses wieder in Lüneburg lande, sei allerdings fraglich.

Dass die Lüwobau beauftragt werden solle, wie von den Grünen gefordert, könne er sich „nicht vorstellen“, meinte Salewski. Im Moment stehe ja noch nicht einmal fest, wer dort Grundstücke bekomme. Wolfgang Goralczyk (CDU) legte einen drauf: Der Änderungsantrag sei eine Art Drangsalierung des Bauherrn, da gehe seine Fraktion nicht mit. Eckhard Neubauer (SPD) gab den Grünen zu bedenken, dass nicht die Verwaltung den Auftrag erteilen könne, sondern, dass das schon der Rat machen müsste. „Wir als Rat können doch aber nicht Bauherr sein.“

Ulrich Löb (Grüne) hielt dagegen: „Wir wollen nichts vorschreiben, sondern ein Beispiel setzen mit einem Musterhaus.“ Die Lüwobau sei nun mal eine Gesellschaft mit städtischer Beteiligung und dafür prädestiniert, so ein Projekt umzusetzen. Dafür bekam er Unterstützung von Michèl Pauly (Die Linke). Der SPD-Antrag bewirke nichts, der Antrag der Grünen schlage konkrete Schritte vor. Dirk Neumann (AfD) sah das Abholzen für den Bau von Gebäuden kritisch. Das würde zu Anpflanzungen von schnell wachsenden Nadelhölzern führen, „aber es braucht Laubwälder“.

Für Oberbürgermeister Ulrich Mädge kommt es nicht in Frage, Lüwobau-Geschäftsführerin Heiderose Schäfke, die seit Jahren einen guten Job mache, anzuweisen. „Wir sollten sie bitten, sich mit dem Projekt auseinanderzusetzen.“ Auch mit der Frage, ob bei so einem Projekt geförderter Wohnungsbau möglich wäre. „Einfach nur prüfen, ob und was umsetzbar ist, „ist zu wenig“ für Ulrich Blanck (Grüne). Der Änderungsantrag bekam dann aber nur 13 Ja-Stimmen – zu wenig, 23 Ratsmitglieder stimmten dagegen, es gab eine Enthaltung. Mehrheitlich mit 31 Ja-Stimmen sprach sich der Rat für den SPD-Antrag aus, bei 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung.

ANZEIGE

shop-lüneburg.de

Unsere Empfehlung

Curry-Würzsauce mit Mango

Sauce it up! Diese Würzsauce mit Curry und fruchtigem Mangopüree punktet mit ihrer feinen, süß-sauren Note. Servieren Sie sie zum Beispiel zu Brathuhn, Garnelen, paniertem Tofu und knusprigem Backfisch.

Art.-Nr. SL12457
Violas Lüneburg

~~7,90 €~~ 6,50 €

Hinweis:
Die LZ hat ihre Rechte an die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG abgetreten.